

sich etwa vor den Arbeitspunkten oder in den Bauen angesammelt, anzuzünden hatte: Serlo 2., 139.

**Feuern** *intr.* und *tr.* — Feuer setzen, mittels Feuersetzens gewinnen oder herstellen: *Die Bergfesten . . zu sehr mitnehmen oder solche gar weghauen oder feuern.* Rössler 77.<sup>a</sup> *Die Gänge oder die Gesteine, so nicht wohl möglich wegen der Feste mit der Hand und Gezeug zu gewinnen seynd, . . pfleget man mit Feuer zu gewinnen, zu welchem meistentheils Holtz gebraucht wird. Denn das Holtz hebet oder löset über und neben sich, die Kohlen aber unter sich, darum wird das Holtz sehr gebraucht, feste Fürsten damit herein zu feuern.* 61.<sup>a</sup>

übersich feuern: mittels Feuersetzens über sich brechen (s. brechen II.): *Ist man mit solchem Orthe unter dem Anfang des Schachts, so feuert man über sich so lange biss man . . durchschlägig wird.* Rössler 75.<sup>a</sup> — zusammen feuern: durchschlägig machen (s. d.): *Man feuert die obern und untern Weiten nicht gern zusammen oder machet sich durchschlägig, dass man nicht Brüche verursacht.* Rössler 75.<sup>b</sup>

Anm. Vergl. ausfeuern.

**Feuersetzen** *n.*, auch mit Feuer setzen, Brände setzen, mit dem Brand arbeiten — diejenige Abtheilung der Gewinnungsarbeiten, bei welcher die anzugreifenden Gesteinsmassen durch Feuer erhitzt, hierdurch ausgedehnt und auf diese Weise entweder zersprengt und zertrümmert oder doch wenigstens so mürbe gemacht werden, dass die Gewinnung mittels scharfen Gezähes oder durch Bohren und Schiessen erfolgen kann (vergl. Brand): G. 1., 678. Lottner 345. *Der Paulus Stolln [hat] in einer solcher fest gesteckt, dass er des Feuersetzens unvmbgänglich benötigt gewesen.* Span B. U. 491. *Keinen neuen Huttman oder Häuer, welcher des Feuer-setzens nicht wohl berichtet und erfahren ist, setzen.* Span BR. S. 53.

Anm. *Ignem ponere* in der oben angegebenen Bedeutung findet sich bereits in der tridentiner Bergordnung von 1208: *Si quis ignem in aliqua putea posuerit, . . quinquaginta libras . . emendare teneatur.* Sperges 271.

**Feuerwächter** *m.* — ein Bergarbeiter, welcher bei dem Feuersetzen (s. d.) die Holzstösse anzündet und demnächst das Feuer überwacht: *Dieser Scheiterhaufen [beim Feuersetzen] wird Mittags nach 12 Uhr angesteckt. Dieses verrichtet der Feuerwächter.* Zückert 1., 99.

\*\* **Fiedern** *tr.* — mittels eiserner Keile (Federn) lossprengen: *Wenn man auch alle Gezähe angewendete, Fimmel und Pauschel brauchete, die Wände fiederte und aufkertzerte.* Melzer 648.

**Fimmel** *m.* — ein starker eiserner Keil: *Ein vesters Gestein gewinnend sie mit stärkeren Bergeysen, nemlich mit dem Feimmel also genandt.* Agric. B. 83. 111. Sch. 2., 29. H. 134.<sup>b</sup> *Der Fimmel . . Der Charakter ist der eines Spitzkeiles und als solcher bildet er, vornehmlich in den kleineren Exemplaren, den unmittelbaren Uebergang aus dem ungehämten Bergeisen, sowie den aus der Schlägel- und Eisenarbeit in die Hereintreibarbeit.* G. 1., 278. *Des Fimmels bedient man sich zum Einkeilen und Lossprengen des durch den Schluss erschütterten und gehobenen Gesteins; besonders aber, . . um die unterschrämten und dadurch flüchtig gewordenen Kohlenwände niederzubringen und nöthigen Falls zu zersetzen.* Karsten Arch. f. Bergb. 5., 289.

**Fimmeln** *intr.* und *tr.* — mit dem Fimmel arbeiten, bearbeiten.

**Fimmelfäustel** *n.* — s. Fäustel.

**Finden** *tr.* — einen Fund machen (s. Fund): *Welcher Schürfer . . einen Gang, Flötz, Bank etc. entblößen und ausrichten, oder finden wird, derselbe soll der erste Finder sein.* Cl. M. BO. 1., 4. Br. 821. *Ohne Fund giebt es kein Finderrecht; erst durch den Akt des Findens wird dasselbe begründet, und hierbei muss es gleichgültig sein, ob der Finder auf Grund eines Schürfscheines gesucht oder sonst rechtmässiger Weise gefunden hat.* Z. 3., B. 223.

Veith, Bergwörterbuch.